

bestimmung der Niederschrift des Codex, da Erzbischof Otgar von Mainz (gest. 847) die Gebeine dieser Heiligen dem St. Albanstift übergab.

Blatt 165 steht die Schrift auf violetter Untergrund, ebenso Blatt 189 die missa de trinitate; Blatt 203 die 'missa in vigilia sanctissimi praesulis Bonif. mart.' und die Messe dazu. Bemerkte sei, dass wegen des hohen Wertes der Hs. solche der jeweilige Regens des Seminars bewahrt¹.

2. Vita Ludovici comitis in Arnstein. Text dieser mehrfach gedruckten Vita. Sedez, Perg. 16. Jh. Ehedem im bischöflichen Haus. Nach der Schlusschrift ist das Bändchen dem Erzbischof und Kurfürsten Jakob (zu Eltz) von Trier vom Abt Heinrich IV. von Arnstein geschenkt, möglicherweise auch geschrieben².

3. Oktav, Perg., 13. Jh., Briefsammlung des Probsts Ulrich von Steinfeld. Aus Arnstein, wo die Hs. jedenfalls nicht entstand, kam solche durch den Arnsteiner Mönch und spätern Darmstadter Pfarrer P. Sicard Hasslacher nach Darmstadt und 1894 ans Seminar. 180 Blätter, wovon manches anderen Inhalts ist, während die Briefe von Blatt 56 bis 82 reichen. Möglicherweise ist Steinfeld die Entstehungsstätte des Codex, und kam derselbe bei den zahlreichen Beziehungen Steinfelds zu Arnstein nach Arnstein. Probst Ulrich von Steinfeld lebte im 12. Jh. Besprochen ist die Hs. im N. A. XXI, S. 558 f. und die Briefsammlung abgedruckt in Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1896, S. 242 f.

4. Hs. der grösseren Vita des Godfrid von Kappenberg. Aus der Praemonstratenserabtei Ilbenstatt (Wetterau), einer Stiftung Godfrids. Die einzige ältere Textvorlage und wohl von dem Jesuiten Gomans gekannt und seiner Ausgabe in den AA. SS. ed. Bolland. Juni I, 846—856 zu grunde gelegt, in den MG. SS. XII, 513—530 nach diesem Abdruck wiederholt. Die Hs. kam mit einem Teil der Ilbenstatter Bücherei an die Pfarrei St. Quintin, von da ans Seminar. Perg. 13. Jh. Oktav, 54 Seiten³.

1) Literatur: A. Ebner, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum (1896) S. 446. Lamprecht, K., Initialornamentik des 8.—13. Jahrh. S. 27 n. 21. Probst, Die ältesten römischen Sakramentarien und Ordines (1892) S. 307—318. Falk, F., Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz (1897) S. 115—118. 2) Falk, F., in Forschungen z. d. Gesch. XIV (1870) S. 607. Widmann, S., Nassauer Chroniken. Wiesbadener Gymnasialprogramm, 1882, S. 13. 3) Falk, F.,